

## CDU startet wieder mit Hansetreff

Lüneburg. Vor den Sommerferien beendet die Lüneburger CDU die corona-bedingte Versammlungspause. Stadtverbands-Vorsitzender Alexander Schwake lädt für Dienstag, 14. Juli, um 19 Uhr zum nächsten Hansetreff ins Restaurant Vitalissimo auf dem Gelände des MTV Treubund, Uelzener Str. 90, ein. Im Mittelpunkt des Abends steht das Bahn-Ausbauprojekt „Optimiertes Alpha-E mit Bremen“, das CDU-Mitglied Tobias Stewert vorstellen wird. Gemeinsam mit dem Lüneburger CDU-Bundestagsabgeordneten Eckhard Pöls sollen dann in offener Runde Chancen und Risiken des Projekts diskutiert werden. Gäste sind willkommen. lz

**Fresh!**  
NOCH  
**1**  
TAG!

## VHS bietet wieder Kurse an für Abi und Co.

Lüneburg. Qualifizierte Schulabschlüsse sind der Schlüssel zu einer beruflichen Zukunft. Die VHS Region Lüneburg bietet die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und das Abitur über den zweiten Bildungsweg nachzuholen. Die Anforderungen an die Teilnehmer orientieren sich an den staatlichen Vorgaben der Landesschulbehörde. Während erfahrene Kursleitende der VHS die Unterrichtsinhalte vermitteln, stehen sozialpädagogische Mitarbeiter bei Bedarf zur Seite, beziehen Lebens- und Arbeitswelten sowie die individuellen Zielsetzungen von Teilnehmenden mit ein. Interessierte können sich jetzt für die Vorbereitungskurse auf die Externenprüfungen im Haupt- und Realschulabschluss sowie im Abitur anmelden. Fragen werden vom Schulabschluss-Team gerne beantwortet. Die nächsten Infoveranstaltungen finden am 21. Juli statt. Um 11 Uhr gibt es Infos rund um Haupt- und Realschulabschluss, um 15 Uhr rund ums Abitur. Aufgrund der Corona-Pandemie ist ein Mund-Nasenschutz ebenso erforderlich wie eine Anmeldung bei Daliah Gaschler, (04131) 1566114, oder bei Kristina Kürbis (04131) 1566115. lz

# Schlaglicht aufs Seuchen-Schuljahr

Eltern von Schulkindern ziehen für Soderstorf, Melbeck und Salzhausen ein positives Fazit

von JOACHIM ZIESSLER

Lüneburg. Keine Woche mehr, dann sind Ferien. Normalerweise ist dies die Zeit, in der Schüler den Zeugnissen erwartungsfroh oder zittrig entgegensehen. Doch normal war an diesem Schuljahr nichts. Der Seuchenzug des Coronavirus warf Lehrpläne über den Haufen, ließ Pausenhöfe veröden und Schulflore wie Torte aussehen – so viel Trassierband war gespannt worden, um möglichst wenig Kontakte zuzulassen. In Kontakt kommen will in diesem besonderen Jahr die LZ mit Ihnen, den Eltern von Schulkindern. Wie haben Sie die Schule im Seuchenmodus erlebt? Welche Note vergeben Sie?

Als die LZ ihren ersten Aufruf veröffentlichte, sorgte sich der Oldendorfer Gerrit Böhm, dass ein „Shit-Storm über Lehrer und Schulen“ hereinbrechen würde. „Und das haben sie nicht verdient.“ Er berichtet von engagierten Lehrern, sowohl an der Grundschule Soderstorf als auch an der Oberschule Salzhausen. „Note 1“ vergaben Denis Ambrosius und Sonja Werner für das Gymnasium Lüneburger Heide in Melbeck.

Die beiden Mütter können zwar nur für zwei von 2,2 Millionen Gymnasiasten in Deutschland sprechen. Vater Böhm für zwei von 2,8 Millionen Grundschulern. Doch ihre Eindrücke liefern das erste Schlaglicht. Eines, das wenig Schattentöne zulässt.

Denis Ambrosius lobt das Tempo, mit dem sich das GLH im März auf den Unterricht im Shutdown einstellte. „Normalerweise sind Tablets und die Lernplattform „It's Learning“ erst ab dem 7. Jahrgang vorgesehen.“ Nun wurden sie auch für die 5. und 6. Klassen freigeschaltet. Zwei Tage wurden die Schüler, darunter ihre Tochter in der 5. Klasse, geschult, dann ein Tag die



Sicherheitsabstand statt quirliger Fülle prägte die Schulen der Region Lüneburg in den vergangenen Wochen - wie hier die IGS Kaltensmoor am 28. April. Foto: bo

Lehrer – „und am Tag darauf ging der Unterricht los“.

Zunächst seien durchaus einige Schüler „verunsichert“ gewesen, ergänzt Sonja Werner, die am GLH eine Tochter in einer 6. Klasse hat. „Aber mittlerweile sind alle zu kleinen Computerexperten geworden.“ Als Plus wertet sie, „dass von Anfang an der Stundenplan beibehalten wurde“.

Nicht allen Kindern gelang der Sprung von der Kreidzeit ins digitale Lernen gleich gut, ist die Erfahrung der beiden Mütter. Diejenigen, die bereits gewohnt waren, sich selbstständig etwas zu erarbeiten, hatten keine Pro-

**„Die haben für die Zweitklässler sogar Erklärvideos gedreht.“**

Gerrit Böhm über Lehrer der Grundschule Soderstorf

bleme, sagt Denis Ambrosius. Wer sich aber allein vor dem Computer nicht zu konzentrieren vermochte, zudem vielleicht Eltern hatte, die nicht ins Homeoffice gehen konnten, stand vor einer Herausforderung, hat Sonja Werner beobachtet.

**Mängel wurden durch Einsatz wettgemacht**

Ihre Töchter schätzten, dass ihre Lehrer via Chat oder Mail ständig erreichbar waren. Denis Ambrosius lobt, dass sich sogar die Lehrer, die kurz vor der Pensionierung standen, in die neue Lernplattform eingearbeitet hätten. „Und das hat nichts mit der besseren finanziellen Ausstattung einer Privatschule zu tun, sondern mit Engagement.“

Nach den Osterferien startete auch das GLH in einer Art Wechselschichtmodus. Doch der Klassenzusammenhalt blieb gewahrt. Denn die Schüler, die sich im Homeschooling befanden, waren die ersten 45 Minuten des Unterrichts per Video zugeschaltet. Die technische Ausstattung war dabei nicht das Problem, „eher die langsamen Internetver-

bindungen von Schülern, die auf dem Dorf leben“.

Für eine mögliche zweite Corona-Welle sei die Schule gewappnet, meint Denis Ambrosius. Aufgrund eines Förderantrags noch aus Vor-Corona-Zeiten sei das GLH nun komplett mit Whiteboards ausgestattet, „der Unterricht damit komplett online möglich“.

Gerrit Böhm hat zwei Töchter in der Grundschule Soderstorf. Als auch das Schulleben ins künstliche Koma gelegt wurde, „war dies schon eine Gratwanderung für die Eltern“. Der Polizist und seine Frau, die Lehrerin an der Oberschule Salzhausen ist, konnten sich ihre Schichten so einteilen, dass sie ihre Töchter beim Abarbeiten des Aufgabenpools unterstützen konnten.

„Dabei haben wir von total engagierten Lehrern profitiert“, sagt Böhm. „Die haben für die Zweitklässler sogar Erklärvideos gedreht.“ Für die ältere Tochter begann in der vierten Klasse der Unterricht früher, doch als die Zweitklässlerin nachzog, „hat die Schule dafür gesorgt, dass die Geschwister am selben Tag Prä-

senzunterricht hatten“. Das habe den Eltern die Planung ihrer Arbeit erleichtert. Am Arbeitsplatz seiner Ehefrau, der Oberschule Salzhausen, seien zwar „Mängel in der Infrastruktur“ sichtbar geworden. So seien die Bildungsserver, auf die die Schüler zugreifen sollten, „maßlos überlastet“ gewesen. Auch verfügen nicht alle Schüler zu Hause über einen Drucker. Doch das hätten die Lehrer „mit tollem Einsatz wettgemacht“. Dann wurde das Unterrichtsmaterial in der Schule kopiert und mit dem Privatvermögen zu den Schülern gebracht.“

Auch für die Lehrer sei das Corona-Schuljahr herausfordernd gewesen, berichtet Gerrit Böhm. So habe seine Frau von morgens früh bis abends spät Rückmeldungen ihrer Schüler erhalten – „natürlich in der Erwartung einer schnellen Antwort“.

Angesichts der für alle neuartigen Herausforderungen „haben alle das Beste daraus gemacht“, lautet sein Resümee.

► Wie lautet Ihres? Mailen Sie mir: joachim.ziessler@ml-jg.de

## Prämierte Leistungen in fremden Sprachen

Herderschüler für Video und Kurzgeschichte ausgezeichnet

Lüneburg. Doppelte Freude an der Lüneburger Herderschule: Im Bundeswettbewerb Fremdsprachen gab es gleich zwei Auszeichnungen. In dem Wettbewerb können sich Schüler und Auszubildende in verschiedenen Kategorien und Projekten beteiligen. Das Besondere: Alle Beiträge werden in Fremdsprachen umgesetzt – also zum Beispiel

Englisch und Französisch, aber auch Latein und Altgriechisch.

In der Wettbewerbskategorie Team wurde der Beitrag von Matteo Hammermeister, Elisabeth Heidenecker, Lene Labitzke (alle 9F) sowie Amelie Luhmann und Mika Winkel (beide 9S1) mit dem ersten Preis der Regionalabteilung ausgezeichnet. Der prämierte Videobeitrag handelt von Schülern und Schülerinnen, die sich zunächst abfällig über die im Unterricht behandelte Lektüre „Frankenstein“ äußern. Bei einer anschließenden Suche nach einer Freundin, die sich im Wald verlaufen hat, werden die Schüler plötzlich selbst



(v.l.n.r.) Matteo Hammermeister, Lene Labitzke, Elisabeth Heidenecker, Mika Winkel, Amelie Luhmann, Herr Schulze, Thorsten Schnell, Johanna Feil Foto: privat

mit unerklärbaren Erscheinungen konfrontiert. Das Schüler-team spielt dabei filmisch mit Elementen des Mysteryröses, die typisch für eine „gothic novel“ wie „Frankenstein“ sind.

Die Elfklasslerin Johanna Feil schließlich ist als nur eine von zwölf Schülerinnen in Deutschland mit ihrer Kurzgeschichte ausgezeichnet worden. Ihr Text „Departure“ zum Thema

Aufbruch handelt von einer Traumreise in Zeiten von Corona bedingten Einschränkungen. Zuvor hatte Johanna Feil bereits im Solowettbewerb die zweite Runde erreicht. lz